

Aus der Diepholz

Ausgabe 302

27.12.2007

Seite 18

© 2007 Kreiszeitung Verlagsgesellschaft

■ *Leserforum*

„Weiteres Indiz für Handlungsbedarf“

Zum Leserbrief „Wohin geblickt?“ von Jürgen Meyer, Ausgabe vom 21. Dezember, schreibt Ulrich Vanek aus Twistringen, Landtagskandidat der „Linken“:

„Über den Leserbrief von Herrn Meyer habe ich mich sehr gefreut, gibt er mir doch Gelegenheit, die im Bericht erwähnten Zahlen zu erläutern.

2006 wurden in Deutschland etwa 245 Milliarden Euro vererbt. An Erbschaftssteuer sind lediglich etwa vier Milliarden Euro eingenommen worden. Das entspricht einer Steuerquote von 1,63 Prozent (also noch weniger als die von mir behaupteten zwei Prozent). Die Zahlen stammen übrigens von der Nachrichtenredaktion des Deutschlandfunks, einem Sender der ARD.

Die Anhebung der Freigrenze auf nunmehr 500 000 Euro für Verwandte ersten Grades nach der Gesetzesnovellierung begrüße ich ausdrücklich, weil es in dem von mir kritisierten Zusammenhang ausschließlich um vererbte Vermögenswerte in Höhe

von Millionen- und Milliardenbeträgen geht.

Es ist also nicht ganz unverständlich, wenn in weiten Kreisen der Bevölkerung auch dieses Missverhältnis zwischen Anspruch und Wirklichkeit als offensichtliche Ungerechtigkeit empfunden wird. Die Erbschaftssteuer verbleibt in den Bundesländern. Bei der durchschnittlichen EU-Erbschaftssteuerquote von 30 % würde das bedeuten, dass Niedersachsen allein 2006 auf Steuereinnahmen in Höhe von sieben Milliarden Euro verzichtet hat (als Faustregel für Niedersachsen gilt: Bundeseinnahmen geteilt durch zehn).

Wenn nun Herr Meyer ganz richtig ausführt, dass der Steuersatz je nach Verwandtschaftsgrad bei Überschreiten der Freigrenze zwischen sieben und 50 % beträgt, jedoch nur 1,63 % realisiert werden, ist dies nur ein weiteres Indiz für den Handlungsbedarf der Politik.“

Leserbriefe geben die Meinung ihrer Verfasser wieder. Kürzungen vorbehalten.